

Klezmerweltreisen

Welche Folkmusik ist so international wie Klezmer / Yiddish Folk?

Jiddisch-Land kann überall sein auf der Welt, sofern da jiddisch sprechende oder musizierende Menschen sind! Unsere Eingangstore waren zuletzt und zunächst London, New York und Washington.

Seit 2000 fahren wir zu Sprachkursen und Workshops nach Oxford / London. Wunderbare Jiddisch-Lehrer geben der Sprache Fleisch und Blut. Letzten Sommer erarbeiteten wir gemeinsam mit ihnen einen Abend mit jiddischen Geschichten und Musik. Ein weiterer Kreis schließt sich beim Tanzen! Michael Alpert und Zev Feldman machen als Tanzlehrer jeden Vormittag zu einer Party. Ehre und Vergnügen war auch der Auftritt im Regents Park zur Eröffnung des zweiten 'KlezFestes'.

Nach diesen Sprachkursen konnten wir schlagartig viele Menschen auf der ganzen Welt - auch in New York.

Hier haben wir unseren ganz persönlichen Marathon absolviert (denn wo gibt es schließlich so viele Anlaufstellen, um etwas über Jiddisch und Klezmer zu erfahren?):

Besucht oder getroffen wurden Jeff Warschauer und Deborah Strauss, Pesakh Fisman, German Goldenshteyn, Ray Musiker, Howie Leess, eine Enkelin von Naftule Brandwein, Michael Alpert, Pete Sokolow, die Filmemacher Joshua Waletzky und Yale Strom, Michael Kleff ('FOLKER!') sowie das KlezKamp. Immer wieder waren wir im

YIVO-Institut, im Center for trad. Music and Dance (CTMD) und beim *Arbeterring*.

Wir trafen beim *Klezomatics*-Konzert die Kollegen von den *Klez Dispensers* (lange Session-Nacht!) und besuchten wiederholt den 'Stammtisch', ein seit 1942 bestehendes wöchentliches Treffen jüdisch-deutscher Intellektueller. Wir geben ein Mini-Konzert für die begeisterte Gesellschaft, die zum Teil ihre Kindheit noch in der Vorkriegszeit erlebt hat. Jiddisch und Klezmer sind den meisten fremd. Sie schwärmen vom alten Berlin und einige erinnern sich daran, daß sie sogar Weihnachtsbäume hatten wie die christlichen Nachbarn auch.

In diplomatischer Mission: Kurzfristig ergab sich ein Abstecher nach Washington; unsere Gastgeber: deutsche Diplomaten, deren Bekannter uns zuvor in Köln gehört hatte. Mit fünfstündigem Anlauf steuerten wir unseren Mietwagen durch winterlichen Regensturm direkt in die einzige Parkklücke vor dem *State Department*, wo der Auftakt unseres Gesellschaftskarussells sein sollte. Unsere neuen Freunde hatten uns nicht nur für den Empfang im Außenministerium vermittelt: Wir klezmerten für die deutsche Botschaft, das Goethe-Institut, für das *Jewish Film Festival Washington* sowie auf der *Soirée* der Künstlerin und Filmemacherin Aviva Kemper, wo wir eine gehörige Verwirrung und eine Flut von Fragen auslösten.

Reisen nach Westen, um dem Osten zu begegnen. (B. S.)



Die neue CD: KlezCats

Der komplette Streifzug auf Pfaden New Yorker Klezmer-Musiker! Man darf sich wirklich freuen auf:

- die Früchte unserer Besuche bei den alten Klezmerstars Ray Musiker und Howie Leess;
- Erhebendes und erstmals Eingespieltes aus den Sammlungen Goldenstheyns und Beregovskis;
- Hymnisches wie *Shnirele Perele*;
- den Klezmer-Tanz: *Di Rusishe Sher*;
- neue Kompositionen von Thomas Fritze über zwei Getriebene, die rastlos durch NY tigern, sowie einen, der sich zu Hause von Brandwein berauschen läßt;
- natürlich ein wunderbares Brandwein-Set zum Genießen;
- das berühmte *Bublitchki* für Bonsai-Big-Band;
- Tarras/Brandwein/Kandel-Simkhe;

- und schwungvolle Lieder von Eintracht und (gastwirtschaftlicher) Einkehr.

Alles in allem wird mit KlezCats quasi ein Doppelalbum geboten:

Spielzeit fast 80 Minuten!

Ebenso umfangreich ist das



Booklet, mit Raum für die vielen **Photos**, die wir von unseren 'KlezCats' (teilweise zur Erstveröffentlichung) erhalten haben.

Für alle, die den **Klezmer-Tanz** auch zu Hause weiter tanzen möchten, wird eine **Anleitung** zu finden sein! (B.S.)

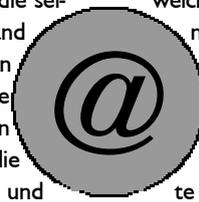
Unsere Homepage, Einsichten eines DAU

von Thomas Fritze

Ich bin ein DAU, nein, ich bin - um eine kernige Analogie fortzusetzen - gar ein Super-DAU! Der Superheld unter den **Dümmsten Anzunehmenden Usern!**

Bis vor 5 Jahren hatte ich keinen PC, aber viele Bands, die selten spielten und ich fand Computer doof. Dann wandelte sich alles. Die vielen Bands machten einer einzigen Platz, die viel spielte (und spielt) und wenig Strom brauchte aber viel Festplatte. Es wurde mir - Achtung: Euphemismus jetzt - nahegelegt, mir eine email-Adresse zuzulegen, um u.a. die band-interne Kommunikation zu erleichtern. Absurde Idee. Weil ich das ja alles nicht wusste und konnte, wurde mir eine Adresse zugelegt, meine wohlmeinende, aber in dieser Hinsicht (glaube ich) ähnlich unbedarfte ältere

Schwester schenkte mir einen PC, den sie für 50,- DM (so hieß das Geld damals) aus einem Posten ausrangierter Computer einer Bankfiliale erworben hatte, meine liebe Iris, die schon PCs benutzt hat, als die noch keine Maus hatten, zeigte mir, welche Tasten man drücken musste, um überhaupt erstmal beginnen zu können.



5 Jahre später: Ich betrete mein Arbeitszimmer, setze mich an den Schreibtisch, der so heißt, weil man früher daran schrieb und der gleichwohl von keinem sichtbaren Schreibwerkzeug beschwert wird, aber von einem mächtigen Bildschirm, der sein dunkles Auge einem wohlwollenden Polyphem gleich auf mir ruhen lässt und mich einlädt, auf einen Knopf zu drücken, der, an einem grauen, unter dem Tisch in

schlichter Würde ruhenden Kasten angebracht, ein kleines Wunder geschehen lässt: Leben erfüllt plötzlich den Raum, der Kasten blinkt vertrauensvoll, ein kleiner Ventilator fängt lustig zu summen an und ruft Erinnerungen an den letzten Sommerurlaub wach, wo's so heiß war, also sagenhaft, den ganzen Tag nur inner Sonne gegessen, ja, und Polyphems Auge belebt sich und wird blau wie der Himmel an jenem Sommertag, und hübsche Bildchen tauchen auf, und schon greift meine Hand wie von selbst, in lustvoller Erwartung ein wenig kribbelnd, nach der Maus, die ihre angenehmen Rundungen willig an und in meine Handfläche schmiegt und ihre Tasten mir erwartungsvoll entgegenzurecken scheint.

Und Zack, Klick, Zip und Zap fährt der Cursor meinen präzisen Bewegungen - wozu hat man schließlich ein Instrument gelernt - folgend behende über den Bildschirm, nur das Mauskabel schränkt etwas ein, wahrscheinlich klemmt es wieder unter diesem völlig überflüssigen Wörterbuch, das hinten auf dem Tisch steht, ein staubbedeckter Anachronismus, ich will 'ne Funkmaus, aber egal, geschafft, da ist sie: Unsere Homepage!

www.SwingKlezmer.de

Ja, unsere Homepage, schön ist sie, von links und rechts schweben drei freundliche Glatzköpfe herein, welch schöner Hintergrund, welch wohltuende Farben! Ich klicke von den drei angebotenen Sprachen eine mir geläufige an und fahre fort. Für alles Wissenswerte über 'A Tickle in the Heart' gibt es eine anklickbare Kategorie: Schon öffnet sich eine entsprechende Seite, mein Entzücken wächst. Im Text selbst sind anklickbare Stichworte, geht man im Text herunter und verschwindet die Liste der Kategorien dabei, schon will sich Furcht meiner bemächtigen, aber Gates sei Dank!, da tauchen sie wieder auf als Leiste am unteren Rand der Seite, oder ich gehe, Zack!, auf Seitenanfang.



Texte und Bilder, die über aktuelle Projekte wie 'Tants' oder das Programm mit Pesakh Fizman informieren, erfreuen Hirn und Herz, Verstand und Auge und in der Photogalerie finde ich lustige Bilder aus dem Alltag der Band. Und das Tollste: Ich kann klicken bis mir der Finger abfällt! Scheinen nicht alle so zu machen. In manchen Programmen tauchen bei der Ankündigung unseres Konzertes Texte und Photos auf ... Ich kann Euch sagen! Da geh ich doch, Schwupp!, auf 'Service für Presse und Veranstalter' und lad' mir das runter! Habisch kein Adobe Acrobat Reader? Macht nichts, da isser doch und, hopp!, das hätten wir! Natürlich, eine Hörprobe aus unseren bisher erschienenen CDs, kein Problem! Auch die komplette Info-Mappe zum Pesakh Fizman - Projekt und, jawohl, auch die Tickle-Post hat der Andreas als pdf-Datei hineingepackt und siehe, wie angenehm: das alles geht auch auf dem normalen Postweg, klicken Sie auf 'Kontakt', klicken Sie, klicken Sie, ich klicke auch, Sie werden es nicht bereuen, es ist alles da in digitaler Qualität zu unser aller Freude und Erbauung, zur Erleichterung unser aller Arbeit im Sinne einer gedeihlichen Zusammenarbeit und Ermöglichung einer gelungenen Veranstaltung heute und immerdar! Begeisterung ergreift mich. Wer hätte das vor 5 Jahren gedacht? Noch etwas weich in den Fingern verlasse ich unsere Homepage, um unter den 27 bei mir eingegangenen mails diejenigen herauszufinden, die tatsächlich an mich gerichtet sind, die anderen 25 lösche ich mit hartem Finger. Da kenn' ich nix.

Morgen guck' ich aber dann doch mal nach, wo wir am Wochenende eigentlich spielen. Auf der Homepage. Wo sonst.

Goldenshteyns Notenschatz

Für alle, die auf der Suche nach neuen Klezmer-Melodien sind, gibt es jetzt zwei wunderbare Bände mit Noten, nämlich **Shpilt Klezmorimlach, Klingen zoln di Gesalach, Book #1 & 2** von

German Golden-shteyn.

Insgesamt 117 *Frey-lakhs, Bulgars, Horas, Sirbas, Khossidls, Walzer, Märsche und Hongas* beinhaltet dieser Notenschatz. Sensationellerweise sind es fast alles

Stücke, die noch keiner kennt. Es sind Perlen bessarabischer / moldawischer Musik für feierliche Anlässe!

German Golden-shteyn stammt aus Bessarabien und hat dort als Musiker auf Hochzeiten über 800 Melodien gesammelt. 1994 ist er nach Brooklyn übergesiedelt - im Gepäck: der Melodienreichtum

seiner Handschriften!

Heute arbeitet er sukzessive an ihrer Edition und unterrichtet bei *KlezKanada*. Goldenshteyn stellt ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen 'Revival' und alter osteuro-

päischer Tradition dar!

Wir haben in privatem Rahmen viel mit ihm aus diesem Repertoire gespielt und sind übereingekommen, für ihn hier in Europa die Sammlung zu verbreiten!

German Golden-shteyn persönlich auf unseren Bühnen zu haben - **ihn selbst** müssen wir dazu schon fast nicht mehr überreden ... (B.S.)

Zu beziehen sind die Bände über unser Büro (Adresse auf Seite 1) oder die Homepage:

www.swingklezmer.de



Klezmer - heimisch und hip ...

... heißt die Ausstellung, die im Rahmen des Projektes 'Klezmerwelten' in Gelsenkirchen gezeigt wurde. Andreas Schmitges ist Co-Autor und hat die Musikbeispiele der begleitenden

CD zusammengestellt. Die Schau ist als Wanderausstellung konzipiert und wird die nächsten Jahre durch Deutschland reisen. Alle weiteren Informationen unter: www.klezmerwelten.de

Anzeige

S'kumt for bay aykh a khasene?

Mir hobn yontevdike yidishe tantsmuzik!

A klezmer kapelye, yidish gezang un folkstents!

Groyse kinstler zaynen di klezmorim fun der kapelye
'A kitsl in hartsn':

Berl shpilt dem klarinet, Andreas di gitar un Thomas 'kratst' dem bas. Zey dray veln zingen freylekhe lider un shpiln bulgars, shers, hoyren un khosidlekhs. Mit groys fargenign vet Reb Andreas onfirn mit yidishe folkstents far di gantse mishpokhe!

Far rezervatsyes un mer informatsye, ruft: 02235-413557

Nichts als die Wahrheit

Thomas Fritze, Bassist, bekennt ...

Nachdem ich nun in fast fünf Jahren des Reisens und Musizierens mit den Tickle auf Konzerten, will sagen: auf der Bühne oder vielmehr von ihr herab nicht mehr Worte verloren bzw. an die Zuhörer gerichtet habe, als Saiten auf meinem Instrument sind, und dadurch, sozusagen den nicht genutzten Raum ausfüllend, die Spekulationen über mich, meine Vorlieben, meine Laster und Schwächen ins Kraut geschossen sind, ganz zu schweigen von den Gerüchten - oder soll ich sagen: Märchen? -, denen zufolge ich Schiffe versenkt, Frauen verführt, betrunken komponiert, die linke Straßenseite benutzt, andere Saiten mißbraucht, nackt in vereisten Flüssen gebadet oder bestürzten Gastgeber arglistig eine Allergie gegen Spargel verschwiegen habe, nachdem also diese Gerüchte sich ungeheuer vermehrt haben und die merkwürdigsten Blüten treiben, sei es, indem man mich bei der Anmoderation eines Liedes als einen an seiner Trunksucht gescheiterten potentiellen Pferdekäufer oder den Komponisten eines der folgenden Stücke kontrastierend als 'seriöser' beschreibt, sei es, daß man, wiederum in der Moderation, den thematischen Übergang von Naftule Brandwein zu mir als 'ganz flüssig' apostrophiert und es für erwähnenswert hält, das folgende Stück habe ich nüchtern komponiert, es sei aber 'trotzdem sehr schön geworden', habe ich mich entschlossen, dem nunmehr entschieden - und schriftlich - entgegenzutreten, nicht mehr zu schweigen und gemäß der Übertitelung dieses Textes (die mich irgendwie peinlich bekannt dünkt, aber egal) endlich laut auszusprechen, was sich wahrscheinlich sowieso schon alle gedacht haben: Das ist alles überhaupt nicht wahr! Auch möchte ich, nachdem man

mich schon wiederholt der Kennerschaft, ja, der Fachmannschaft in dieser Hinsicht verdächtigt hat, feststellen, daß ich keine, ich betone: keine! aber auch nicht eine Schellackplatte besitze, weder von Naftule Brandwein noch von sonst jemand. Die hat alle Helmut Eisel. Dennoch: Es gibt natürliche Dinge, die sind wahr! Naftule Brandwein war ein wunderbarer Musiker aber ein schlechter Elektriker, und er hatte offenbar ein Alkoholproblem. Deswegen ist nicht jeder, der säuft, auch ein wunderbarer Musiker, und nicht jeder schlechte Elektriker säuft, das ist so eine Sache mit den Kausalitäten. Die trinkenden Dachdecker sind ein Widerspruch in sich. Und die Gründe und - insbesondere für Musiker - die Gelegenheiten zum Trinken sind vielfältig, das walte Gott, Bacchus, Anakreon oder wer immer sich da für zuständig hält. Wahr ist übrigens auch, daß ein Gläschen manchmal die Inspiration fördert. Die Zeitspanne zwischen dem Erreichen der zum Schreiben hilfreichen Inspiration und dem unwiderruflichen Verlust der zum Schreiben notwendigen geistigen und manuellen Kontrolle ist leider recht kurz, merke ich. Man kann das nur bedingt üben. Also schreibt man - Text oder Musik! - entweder kurze Stücke oder das Ganze wird im übertragenen wie im wörtlichen Sinne unleserlich. Man kann auch einfach bei der Arbeit nicht trinken. Das ersparte einem auch, nach jeder Tour die gesamte Strecke, d.h. alle Tanken und andere nachaktive Anlaufstellen, bei denen man während der Tour vorstellig geworden ist, mit dem im Kofferraum scheppernden Leergut abzufahren, um nicht

des Pfandes verlustig zu gehen, das man ja, wie wir alle wissen, nur einsacken kann am Ort des Einkaufs und mit gezückter Quittung, was übrigens nicht nur in Bayern einiger Konzentration und Akribie bedarf, denn erst will ja der rechte Ort gefunden sein! Und wenn einem die Obings, die Anzing-Obelfings, die diversen Neustädte und Seedörfer der Republik um die Ohren und im Oberstübchen durcheinander fliegen, führt das schon mal zu unberechtigten Forderungen ... Also nicht trinken und so. Da habt Ihr's! Alles gelogen!

Ich bin in Wirklichkeit ein Asket, ein Frauenwidersteher, abstinent, von krankhaftem sportlichen Ehrgeiz und zu



allem Überfluß altklug moralisierend! Aber noch was ist auch wahr: Ich war wirklich baden. Im vereisten Fluß. Nackig. Mit Bernd. Denkt, was Ihr wollt!

Premiere in der Synagogengemeinde Köln

Programm mit dem jiddischen Geschichtenerzähler Pesakh Fizman

Nach einigen Jahren der Vorbereitung, vielen Telefongesprächen und Reisen nach New York ist Anfang Januar 2003 die Aufregung groß: Es ist uns gelungen, den New Yorker Geschichtenerzähler und einen der weltweit angesehensten Jiddischlehrer, Pesakh Fizman, nach Deutschland zu holen. Wir haben zwei Wochen Zeit, um ein gemeinsames Programm auf die Beine zu stellen, das die wunderbaren Geschichten Pesakh Fizmans mit Klezmer-Musik und Jiddischen Liedern kombiniert. Eine der Bedingungen von Reb Fizman: 'Ikh vel redn nor af Yidish!'. Wir kennen Pesakh von vielen internationalen Kursen in Oxford, London, New York und anderswo und haben selbst die Erfahrung gemacht: 'Wenn

Pesakh erzählt, versteht man jedes Wort!'. Zusätzlich, so denken wir, hat das deutsche Publikum den Vorteil, daß Jiddisch und Deutsch sehr eng verwandte Sprachen sind. Wenn man dann, so wie Pesakh, noch eine lebenslange Erfahrung als Jiddischlehrer mitbringt, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Und wir sollten Recht behalten: Am Sonntag, dem 26. Januar 2003, sitzen über 300 Besucher im völlig überfüllten Gemeindesaal der Synagogengemeinde Kölns, und die Spannung ist groß. Neben einem großen Anteil von Neuzuwanderern aus den GUS-Staaten sind auch der Vorstand der Gemeinde und viele Besucher von außerhalb gekommen. Spätestens nach der ersten Geschichte, der von der *Dshabe* (Frosch) und dem *Holtsheker*, ist klar: Das wird ein außergewöhnlicher Abend. Auch nach fünf Jahren fast ununterbrochenen Konzertierens, nach ca. 500 Auftritten in der halben Welt, sind solche Augenblicke für uns etwas besonderes. Pesakh nimmt die Zuhörer von der ersten Minute





an gefangen. Viele haben seit ihrer Kindheit nicht mehr oder noch nie Jiddisch gehört, und doch spürt man, daß die Geschichten ankommen und verstanden werden. Die Musik umspielt das Erzählte, gibt zwischendurch Gelegenheit zum Verschnaufen und erzeugt Spannung; Lieder fließen in den Handlungsstrang der Geschichte ein und erzählen selbst Geschichten. Schneller als gedacht, ist das fast zweistündige Programm vorbei. Nach der letzten Zugabe stehen wir noch lange mit den Zuschauern im Saal und erfahren viel Dankbarkeit. Fast alle

Mitglieder des Clubs *Mameloschn*, dem Jiddisch-Kreis der Gemeinde, sind gekommen, um Pesakh nach seinem kleinen Vortrag in der Woche zuvor noch einmal zu erleben. Es zeigt sich wieder einmal: Jiddisch wird überall auf der Welt gesprochen!

Nach diesem Erfolg wollen wir unser Programm nun auch europaweit präsentieren. Hierzu sind im Sommer und Herbst 2003 längere Tournées mit Pesakh Fiszman geplant. Die aktuellen Termine finden sich stets auf unserer Homepage:

www.swingklezmer.de (A.S.)

Besuch bei German Goldenshteyn

Der Zug rumpelt dahin, slawische Gesichter starren arbeitsmüde auf ihren Einkauf in großen Tüten oder in eine russische Zeitung. Endstation ist 'Little Odessa by the Sea'. Die kyrillische Schrift an den Geschäften und Banken läßt ahnen, daß man hier ein anderes Land betreten hat: einen gänzlich russischen bzw. ukrainischen Teil von Brooklyn. Dank der systematischen Straßenkoordinaten brauchen wir niemanden nach dem Weg fragen. Im Hausflur errät der freundliche Nachbar sofort an unserem Gepäck, zu wem wir wollen und weist uns den Weg.

Hinter der Wohnungstür wird es dann für uns noch 'russischer', denn die Goldenshteyns sind noch nicht lange in Amerika und sprechen kein Englisch! Uns helfen zwei Weltsprachen weiter: Jiddisch und Musik!



er blüht so richtig auf, als er uns, die Gitarren-Begleitung von Andreas genießend, eine Melodie nach der anderen vorspielt. Kein Nachbar hat sich beschwert, sondern vielleicht zuhörend das eigene Heimweh genossen.

Genossen haben wir später auch die Kochkunst von Germans Frau Minna, und der Wodka war schon eine kleine Freundschaftserklärung.

Auf der CD *KlezCats* haben wir die schönsten Titel des ersten Bandes der Goldenshteyn Sammlung zu einer Suite zusammengefaßt.

Die Noten (bisher zwei Bände mit 52 bzw. 65 Stücken) kann man bei uns erwerben, der Erlös geht zu 100% an German Goldenshteyn. Er ist übrigens Dozent auf dem Workshop *KlezKanada* (jährlich im August). (B.S.)

German Goldenshteyn zeigt uns seinen Schatz, das Buch mit den 800 handgeschriebenen Melodien, die er Jahrzehnte lang als beehrter Musiker in der Ukraine gesammelt hat. Und



Tickle-Post

Aktuelles von: A Tickle In The Heart
Swing & Klezmer Trio Köln

Editorial

Liebe Klezmerfreunde und Tickle-Interessierte!

Nach der einige Jahre alten, vollmundigen Ankündigung, sie werde regelmäßig erscheinen, ist sie nun endlich Wirklichkeit geworden: Die zweite Ausgabe der Tickle-Post!

Immerhin, bitteschön, beweist es doch eine gewisse Kontinuität, daß ihr Erscheinen einhergeht mit dem Erscheinen unserer dritten CD *KlezCats*!

Ja, auch sie ist endlich fertig geworden und wir sind herzlich stolz auf sie!

Von ihr und ihrer Genese wird auf diesen Seiten natürlich die Rede sein, von Reisen, die wir und die insbesondere Andreas

und Bernd unternommen und von Menschen, die sie dabei kennengelernt haben, von neu entdeckten Melodienschätzen, von Workshops, die wir besucht und Sprachkursen, an denen wir teilgenommen haben, von neuen *Tants!*- und anderen Projekten, von der Wahrheit in der Moderation, von neuen Aspekten unserer Homepage aus der Sicht eines DAU und und und.

Wir hoffen wiederum auf Ihr Interesse, kündigen nicht weniger vollmundig als beim letzten Mal, aber völlig gefahrlos, das Erscheinen der nächsten, der dritten Tickle-Post zu - notabene! - gegebener Zeit an und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe! Die 'Tickles'

Bernd, Andreas, Thomas

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------|
| Klezmerweltreisen | S. 2 |
| Die neue CD <i>KlezCats</i> ! | S. 3 |
| Unsere Homepage, Einsichten eines DAU..... | S. 3 |
| Goldenshteyns Notenschatz | S. 5 |
| Klezmer - heimisch und hip..... | S. 5 |
| Nichts als die Wahrheit | S. 6 |
| Premiere in der Synagogengemeinde Köln | S. 7 |
| Besuch bei German Goldenshteyn | S. 8 |



A TICKLE IN THE HEART
Swing & Klezmer Trio Köln
Bertolt-Brecht-Str. 46
D-50374 Erftstadt
Fon/Fax: 022 35 / 430 490
e-mail: Info@SwingKlezmer.de
www.SwingKlezmer.de